

Zeitungspreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Anzeigen für die dreigeteilte Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Verkäufer 200 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenwohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensersatz oder Nachleistung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Venefke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Venefke, sämtlich in Danzig.

Nr. 211

Danzig, Donnerstag, 9. September 1926

13. Jahrgang.

Deutschland Mitglied des Völkerbundes.

Einstimmiger Aufnahmevertrag in Genf.

Vermerkung der nichtständigen Ratschäfe. Die Völkerbundversammlung hat am Mittwoch einstimmig die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beschlossen. Der Beschluss wurde von der Versammlung mit starker Beifall begrüßt. In der gleichen Sitzung wurde Deutschland auch einstimmig zum ständigen Ratsmitglied gewählt und gleichzeitig die Vermerkung der nichtständigen Ratschäfe von sechs auf neun ausgesprochen. Nach Schluss der Sitzung sandte der Generalsekretär des Völkerbundes an den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, folgendes Telegramm:

„Auf Anweisung des Präsidenten der Völkerbundversammlung habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass die Völkerbundversammlung in ihrer Sitzung vom 8. September Deutschland als unter die Mitglieder des Völkerbundes aufgenommen erklärt und die Eröffnung des Rates vom 4. September gebilligt hat, durch die Deutschland eine ständige Vertretung im Völkerbundrat zuverkammt wird.“

Die deutsche Delegation für den Völkerbund, geführt von Reichsausßenminister Dr. Stresemann, ist Mittwoch abend nach Genf abgereist. Da die Aufnahme Deutschlands und die Zuweisung eines ständigen Ratschäfe einstimmig erfolgt ist, lag keine Veranlassung vor, nach einem besonderen Beschluss des Reichstags zu berufen. Denn das prinzipielle Einverständnis mit der Delegation war von vornherein bereits erklärt für den Fall, dass diese beiden Voraussetzungen zur Zufriedenheit Deutschlands erfüllt seien sollten. Die Seite der Delegationsmitglieder erfolgt getrennt in mehreren fahrylammäßigen Sitzungen. Am Freitag werden die deutschen Vertreter nicht nur an der Sitzung der Völkerbundversammlung, sondern bereits auch an einer Sitzung des Rates teilnehmen.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist ein Ereignis, das für die Welt das Licht des Friedens und der Gerechtigkeit ausstrahlen wird.“ So feierte der Schweizer Staatsmann Motta in Genf den bedeutungsvollen Augenblick, als er in der Eigenschaft des Berichterstatters die Aufnahme Deutschlands empfahl, und einige Minuten später verkündete der Präsident Rintschitsch, dass Deutschland mit dem Rat aller 48 vertretenen Staaten in den Völkerbund aufgenommen sei. Ein Augenblick des Schweigens, dann brachte ein Sturm des Beifalls, wie man ihn in diplomatischen Versammlungen sonst nicht gewöhnt ist, durch den Saal. Der Präsident forderte die Delegierten Deutschlands auf, sobald wie möglich ihre Sitze im Völkerbund einzunehmen. Damit war das Problem, das die Welt seit Jahren in Atem hielt, bezwungen. Deutschland sitzt als vollberechtigte Großmacht im Rat der Völker.

Haben wir im Reiche uneingeschränkten Auslauf, in den Jubel von Genf einzutreten? Kein Zweifel, ein gewaltiger Schritt nach vorwärts ist getan. Und wir dürfen unser Haupt nach den langen Jahren der Demütigung höher und freier erheben, wir können mit Recht jeden Versuch, uns noch länger als Paria unter den Nationen zu betrachten, zurückweisen. Aber auch diejenigen unter uns, die noch nicht von Zweifel und Bedenken freigeworden sind, müssen gehörig werden und auch ihnen ist ein gewisses Recht gegeben, wenn sie sagen: „Nicht auf die äußere Form kommt es an, wir wollen Taten sehen und dann urteilen.“ Noch stehen fremde Truppen auf deutschem Boden, noch leidet die Bevölkerung der Saar unter fremdem Gebot, noch tritt uns auf vielen Wegen in der Welt die alte Feindschaft hindern entgegen, ohne dass in unserem Reiche irgendein Grund für diese Feindschaft zu finden ist. Wir haben die unheiligen Verpflichtungen, die uns auferlegt wurden, in Versailles und in London, mit zusammengebissenen Zähnen getragen und erfüllt, wir sind oft genug an den Rand des Verderbens gekommen und unser Volk darf heute noch in breiten Schichten fast mehr, als man es Menschen zutrauen darf. Wir haben gelitten und gesudet und erfüllt und geleistet — nun ist es Zeit, auch uns den Atem zu vergönigen und die Last zu erleichtern. Würden wir auch dieses Mal enttäuscht, so wäre das Ende nicht abzusehen, das Unrecht würde sich stabilisieren als stärkste, unüberwindbare Macht.

Doch man soll heute den Pessimismus nicht an die Wand malen, vielmehr das Zeichen der Hoffnung aufrichten. Wenn in Genf auch einzelne Unstimmigkeiten nicht beseitigt, die nichtständigen Ratschäfe offenbar zugunsten nicht besonders deutschfreundlicher kleinerer Staaten vermehrt wurden und diese Vermerkung unnötig mit der Aufnahme Deutschlands in Zusammenhang gebracht wurde, so soll das jetzt nur aufgefasst werden als eine Nachwirkung schwindender übler Vorurteile. Das eine ist sicher: Das deutsche Volk geht mit dem reinsten Willen und mit gesammelter Kraft in den Völkerbund, es hat die Absicht, sich uneingeschränkt in den Dienst der verlundenen hohen Ideen zu stellen und seinen Teil

dazu beizutragen, den Völkern der Erde in Zukunft ein besseres und auf höherer Stufe stehendes Zusammenleben zu ermöglichen. Wer des gleichen Sinnes ist, der wird Deutschland stets an seiner Seite finden. Und bei solcher Zusammenarbeit des Völkerbundes könnte das Wort sich wirklich erfüllen von dem der Welt neu geschenkten Licht des Friedens und der Gerechtigkeit.



Dr. Venefke, Jugoslawiens Außenminister, der bei der Gründungsansprache der jetzigen Völkerbundversammlung, der bei der Aufnahme Deutschlands den Vorsitz hatte.

Der Verlauf der Sitzung.

Mottas Reservat.

Die Sitzung, in der die einstimmige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund vollzogen wurde, trug den Charakter eines großen Tages. Die Delegierten waren vollzählig anwesend. Präsident Rintschitsch erließ sofort Motta als früherem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für die Ratsbildung mit seihem Vorsitzenden des Rechtsausschusses der Versammlung das Wort. Motta empfahl unter angehaupter Ausserordentlichkeit der Versammlung im ersten Teil seiner Rede das vom Vorstandsbüro der Versammlung vorgelegte Verfahren zur gleichzeitigen Beendigungsfestigung über die Aufnahme Deutschlands, die Zuerteilung eines ständigen Ratschäfe und die Vermerkung der nichtständigen Ratschäfe. Er wies darauf hin, dass es sich nach Auffassung des Völkerbundrates bei den erwähnten drei Punkten um ein untreibbares Ganzes hande.

Im zweiten Teil seiner Rede, der vorwiegend dem durch die Ratschäfe entstandenen Problem galt, erklärte Motta, dass die Aufnahme Deutschlands eine Lebensnotwendigkeit für den Völkerbund sei. Diese Meinung habe sich bei ihm von Jahr zu Jahr verstärkt und werde heute von niemand mehr bestritten. Auch die Zuerteilung eines ständigen Ratschäfe an Deutschland werde allgemein als eine elementare Notwendigkeit empfunden. Ob das Privileg der ständigen Ratschäfe zweifig sei, steht heute nicht zur Diskussion, aber wenn man im Geiste des Völkerbundpates den Großmächtigen einen ständigen Ratschäfe zuspreche, so müsse man auch Deutschland, das nun bestreitbar eine Großmacht sei, einen ständigen Ratschäfe geben.

Präsident Motta ging dann auf die Frage der Vermehrung der nichtständigen Ratschäfe ein, die zwar mancherlei Gefahren in sich schließe, die aber notwendig gewesen sei, um die Ratschäfe zu lösen. Motta gab schließlich der Meinung Ausdruck, dass mit Annahme der jetzt der Versammlung vorgelegten Lösung der Weg zu einer allgemeinen Vereinigung frei werde, durch die auch die Auswirkung der Locarno-Verträge am besten gewährleistet sei. Mit der Lösung der Ratschäfe werde es dem Völkerbund möglich sein, sich an die praktische Verwirklichung seiner großen Aufgaben, wie vor allem Abrüstung und Einführung der allgemeinen Schiedsgerichtsbarkeit, zu machen.

Die Aussprache.

An der Aussprache beteiligten sich die Vertreter Hollands, Norwegens und Schwedens. Der Vertreter Hollands wandte sich dagegen, dass die Vermehrung der Ratschäfe beschlossen würde, bevor die Versammlung in ein gründliches Studium des Ratsproblems eingetreten sei, zumal über die Frage der Vermehrung der nichtständigen Ratschäfe in der Versammlung Meinungsverschiedenheit herrsche. Der Vertreter Norwegens, Nanen, nahm dagegen Stellung, dass der Völkerbundrat Deutschlands, noch bevor es Mitglied des Bundes sei, einen ständigen Ratschäfe zuspreche. Nanen bezeichnete dieses Verfahren als verfassungswidrig und gefährlich. Die ähnlichem Sinne äußerte sich der Vertreter Schwedens. Schließlich stimmten aber auch diese drei Vertreter der vom Völkerbundbüro vorgeschlagene Tagesordnung zu.

Präsident Rintschitsch gratulierte dem Völkerbund zu diesem Ergebnis der Abstimmung, mit dem eine der wichtigsten und lebensnotwendigsten Aufgaben des Völkerbundes gelöst sei. Er drückte seine tiefe Befriedigung über das Ergebnis aus und fügte hinzu, dass Deutschland, nachdem es in den Völkerbund aufgenommen und seine Forderung auf einen ständigen Ratschäfe erfüllt sei, nunmehr in kürzester Frist an den Arbeiten der Völkerbundversammlung teilnehmen werde.

Der Reichspräsident gegen eine Hindenburg-Spende.

Berlin. Die in Stolp erscheinende „Zeitung für Hindenburg“ hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem aufgerufen wird zur Sammlung einer „Hindenburg-Spende“, d. h. eines Fonds zum Ankauf eines Landgutes, das dem Reichspräsidenten von Hindenburg zu seinem 79. Geburtstag geschenkt werden soll. Reichspräsident von Hindenburg hat, sobald er von diesem Aufruf Kenntnis erhalten hat, durch den Landrat in Stolp das Blatt und die Verfasser des Aufrufes und die Sammlung einzustellen, die bereits eingegangenen Spenden den Einzahlern zu rütteln, oder, wo dies nicht möglich ist, sie zu den Kriegshinterbliebenenfürsorge zuzuführen.

Kein Reichsparteitag des Zentrums 1926.

Berlin. Die Germania schreibt: Wie uns mitgeteilt wird, ist eine Sitzung des Reichsparteiausschusses für Sonntag, den 31. Oktober, vorgesehen. Der Ort der Tagung ist noch unbestimmt. Es soll diesmal aber nicht Berlin sein. In Frage kommt voraussichtlich eine Stadt in Mitteldeutschland. Den Hauptgegenstand der Besprechungen bilden einmal die politische Arbeit im Reiche in der kommenden Winteression und zum zweiten Organisationsfragen. Da in diesem Jahre nicht in Aussicht genommen ist, einen Reichsparteitag abzuhalten, wird beabsichtigt, diese kommende Tagung des Reichsparteiausschusses in etwas größerem Rahmen abzuhalten.

Deutsche Aufwertungsstelle in Polen.

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressediest einem Rundschreiben des Ministers des Innern entnimmt, ist in Posen eine „Deutsche Aufwertungsstelle“ eingerichtet worden, deren Aufgabe es ist, deutschen Gläubigern bei Durchführung ihrer Aufwertungsansprüche in Posen Rat und Beifall zu gewähren. Einige Anträge sind zu richten an das deutsche Generalkonsulat, Aufwertungsstelle, in Posen. Die Gesuche können beim Auswärtigen Amt, Berlin B. 8, Wilhelmstraße 74/76, eingerichtet werden, das für Weiterleitung nach Posen Sorge tragen wird.

Meuterei im Habschischen Strafgefängnis.

Halle. Hier wurde ein Beamter des Strafgefängnisses auf seinen Kontrollgang durch die Freienabteilung, wo die Sizilianer untergebracht sind, von Ausbrechern überfallen und schwer verletzt. Der wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Rauchfuß und ein Mitgefange hatten das Fenster in der Tür eingeschlagen und den schwerenriegel zurückgedreht. Aus einem Suppentöpfel hatten sie sich einen Dietrich geschnitten, mit dem sie die Tür aufgeschlossen. Zwei Mitgefange, die sich an dem Ausbruch nicht beteiligen wollten, wurden gefestigt und gefeuelt. Ghe Rauchfuß den Dienstrevolver des überfallenen Beamten zu entfischen vermochte, wurden die Ausbrecher von den hinzulegenden Beamten überwältigt.

Halbständiger Ratschäf für Spanien?

Paris. Der Genfer Vertreter der „Information“ verbreitet das Gerücht, dass Spanien mit großer Mehrheit einen halbständigen Sitz erhalten werde. Man hoffe, dass durch diese Geiste die spanische Regierung ihren Beschluss, den Genfer Bevölkerung, fernzuhalten, revidieren und das Quintones de Leon, dessen Abwesenheit allgemein bedauert werde, wieder nach Genf zurückkehren werde.

Erhöhung der belgischen Eisenbahntarife.

Paris. Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat der Beirat für die Eisenbahntarife sich gestern abend für die Erhöhung der belgischen Eisenbahntarife um 25 % ausgesprochen.

Eine neue Verschwörung in Bulgarien.

Sofia. Die Bulgarische Telegraphenagentur meldet: Den Behörden ist es gelungen, eine neue Verschwörerorganisation aufzudecken, deren Mitglieder zu der kommunistischen Jugend und den radikalen Agrarier gehörten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, sowohl in der Hauptstadt, wie in der Provinz. In Beantwortung einer Anfrage bestätigte Ministerpräsident Raptopulos in der Kammer die Existenz dieser Geheimorganisation und erklärte, dass die Gerichte sich mit der Sache nächstens befassen werden. Die Schuligen werden bestraft werden, wenn sich unter den Verhafteten Unschuld befinden sollten, so werden diese bald auf freien Fuß gesetzt werden.

Alldeutsche Tagung in Bayreuth.

Der Vorstand und der Verbandstag des Alldeutschen Verbandes haben in diesen Tagen in Bayreuth Sitzungen abgehalten. Der Verbandsvorsitzende, Justizrat Gläck, sprach in seinem Bericht zur politischen Lage über die Parole „Schaffung einer großen Rechten“, die in höchstem Maße bedenklich sei, solange Dr. Stresemann an der Spitze der Deutschen Volkspartei stehe. Die Redner beider Tagungen wandten sich scharf gegen die Erfüllungspolitik, insbesondere gegen den Eintritt in den Völkerbund, gegen die Verfolgung nationaler Verbände und Führer durch die marxistischen Machthaber sowie gegen die wachsende kommunistische Gefahr. Der Verbandstag nahm eine in diesem Sinne gehaltene Entschließung an.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident und der Reichskanzler Dr. Marx haben dem Reichsverkehrsminister Dr. Krohne zum 50. Geburtstage ihre und der Reichsregierung Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.

Paris. Wie die Agentur Indo-Pacific aus Tokio meldet, wird der deutsche Botschafter Solf am 11. September nach Berlin reisen, um mit der deutschen Regierung über das deutsch-japanische Handelsabkommen zu beraten.

Aus dem Freistaat.

Hausbesitz und Sanierungsplan.

In der am Dienstag im Waldbüschchen abgehaltenen, stark besuchten Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins zu Oliva gab der Vorsitzende Herr Klawikowski einen Überblick über die Lage des Hausbesitzes in Danzig-Oliva.

Seit der Eingemeindung nach Danzig hätten sich, wie der Redner einleitend bemerkte, die Verhältnisse ungünstiger gestaltet; der Einfluss des Hausbesitzes in den verschiedenen Amtmännern sei zurückgegangen. Auf die Eigenart Olivas mit seiner offenen Bauweise würde zu wenig Rücksicht genommen. Auch mit dem neuen Bauamt in Danzig würden Kämpfe auszufechten sein. Scharf zurückgewiesen werden müsse die durch den Mieterverein verbreitete Behauptung, daß der Hausbesitz eine Erhöhung der Mieten auf 150 Prozent der Vorkriegssätze gefordert habe. In Wirklichkeit handle es sich dabei um Vorschläge des Finanzdelegierten des Volksbundes. Von den Bestrebungen zur Erlangung einer Auslandsanleihe für Danzig sei wenig zu erhoffen.

Nachdem Herr Kleefeld über die 47. Tagung des Deutschen Haus- und Grundbesitzerverbandes in Düsseldorf einen ausführlichen Bericht erstattet hatte, nahm der Vorsitzende des Danziger Hausbesitzerverbandes, Dr. Blavier, das Wort zu einem Vortrage über: „Hausbesitz und Sanierungsplan“.

Vergleiche man, so führte der Vortragende aus, die Lage des Hausbesitzes in Danzig mit derjenigen im Reiche so ergebe sich ein Mehr zugunsten Danzigs. Zu unrecht habe man es in gewissen Kreisen des Hausbesitzes ihm (dem Redner) verübt, für den Sanierungsplan des Senats gestimmt zu haben, ohne daran die Bedingung einer sofortigen Aufhebung der Wohnungswangswirtschaft zu knüpfen. Man dürfe indes den Bogen nicht überspannen und in der Politik den Rahmen des Möglichen nicht verlassen. In diesem Falle handele es sich nicht allein um den Sanierungsplan, sondern um das Auswertungsgesetz. Dieses Gesetz in der vorliegenden Form verachtet zu haben, sei ein wesentlicher Erfolg der Interessenvertretung des Hausbesitzes. Dieser Erfolg zeigte sich bereits in einer Wertsteigerung der Grundstücke und in einer Besserung der Kreditverhältnisse. Auch sei dadurch die Gefahr einer Verlängerung des Wohnungsbauugesetzes gebannt. Nach Ablauf dieses Gesetzes (Ende 1927) ergebe sich der Fall der Zwangswirtschaft von selbst.

In der allgemeinen Aussprache wurde die Aufhebung der Zollabfertigungsstelle in Oliva bedauert und über unverhältnismäßig hohen Steuerdruck gelaugt.

Herbst-Modenschau in der Messehalle.

Die große Herbst-Modenschau in der Messehalle, die eine dreitägige Vorführung der neuesten Modeschöpfungen vorstellt, wird am kommenden Sonntag, Montag und Dienstag unter der künstlerischen Leitung von Heinz Brede stattfinden. Es sind daran beteiligt: Modestudio E. Boniora, Pelzhaus Paul Radtke, Buschalon Hedwig Sommer, Firma Otto Krautmeier, Strumpfhaus Gerson, Schuhhaus Leiser, Drei Litschen Parfümerie, Firma Adolf König Nachf., Firma Haar-Körner und Firma Adalbert Karau. Die Modenvorführungen werden in einem aparten künstlerischen Rahmen vor sich gehen, überhaupt wird die ganze Veranstaltung einen vornehmen Charakter tragen. Die Dekoration der Riesenhalle mit 5000 Meter Überhöhe in den verschiedenen Farben, ausgeführt vom Tuchhaus Arthur Lange, wird eine Sehenswürdigkeit für sich sein, das Teppichhaus Blauebaum gibt noch gegen 100 echte Perseleppiche zur Dekoration. Einzelheiten aus dem Programm sind aus den Anzeigen und den Anschlagplakaten zu ersehen. Die Einrichtung, daß in dem Eintrittsgeld bereits der Preis für Kaffee und Kuchen eingeschlossen ist, hat sich bei der großen Modenschau im Frühjahr bestens bewährt und soll auch diesmal durchgeführt werden.

Das Brautlied des Junkers

Roman von Martin Hallauer

Copyright 1926 Leipziger Korrespondenz Leipzig. N. 25

Krauses Hochdeutsch war noch nicht ganz einwandfrei. „Was haben Sie denn da getan?“ „Ich hab' mir einen Majorenmeister gekauft.“ „Um Gottes willen — was wollten Sie tun?“ Krause guckte ganz verdutzt.

„Was ich tun wollte. Sehr einfach! Ich hab' mich von da ab selbst rasiert. Ich komme kein Schnittenpußer mehr aussehen.“

Da lachte Elsa hell auf.

„Und — das war alles.“

„Natürlich! Soll' ich so einer fasshafte Schlange nachtrauen.“

„Das ist schon richtig. Seit dem sind Sie nun dem weiblichen Geschlecht nicht mehr gut gesinnt?“

Krause nickte. „Im gewissen Sinne haben Sie recht. Ich hab' dann vier Wochen lang keine Braut mehr gehabt.“

„Vier — vier Wochen lang!“

„Hm,“ sagte Krause toternt. „Es fiel mir 'en bisschen schwer, aber ich hab' doch geschafft.“

Elsa sah ihn schier versteinert an, dann sagte sie fast zornig zu Krause: „Wiewiel Bräute haben Sie denn dann gehabt?“

„Das soll ich noch wissen. Nee, nee. Ich hab' einen ganz gutes Gedächtnis, aber die Namens kann man sich nich' alle merken.“

Ihre Augen waren von Staunen groß wie zwei Taler. Ihre Brust hob und senkte sich vor Erregung.

„Also so einer sind Sie? Schämen Sie sich nicht?“

Und damit war sie zur Türe hinaus.

Krause blieb ihr nach und sein erstautes Gesicht wurde lang und länger.

„Krause,“ sagte er, „u sich und schlug sich vor den Kopf. „Jetzt hast' ich 'ne Unmehrheit gemacht.“

Als Elsa nach einer Stunde, die Augen gesenkt, im Zimmer erschien, sagte er zornig: „Fräulein Elsa, warum sind Sie mir böse? Ich hab' wohl was dummes gesagt?“

Straßenbahn-Projekt Oliva — Zoppot.

Wiederholte war schon von dem Plan die Rede, zwischen Oliva und Zoppot eine Straßenbahn zu bauen. Positives ist dabei bisher jedoch nicht herausgekommen. Wir erfahren folgende Einzelheiten des Projekts, das schon seit 1917 betrieben wird.

Ursprünglich sollte die Bahn von dem Endpunkt der Danziger Straßenbahn in Oliva über die Straße am Schloßgarten und die Zoppoterstraße geführt werden. Auf Veranlassung des früheren Landeshauptmannes der Provinz Westpreußen — die Verhandlungen reichen bis in das Jahr 1917 zurück — sollte der Ludolfsiner Weg gewählt werden. In Zoppot sollte die Linie über die Danziger Straße, am Rathaus, Südbad, Kurhaus und Nordbad vorbei bis zum Manzenplatz gehen. Vorläufig ist geplant, die Bahn bis zur Bergkroze zu bauen; die Abzweigung nach dem Manzenplatz bleibt für später vorbehalten. Auf dieser Grundlage sind die Pläne ausgearbeitet worden und dem Senat mit dem Antrag auf Konzessionierung eingereicht. Bevor diese aber erfolgen kann, müssen die Verträge mit den Straßenunterhaltungspflichtigen abgeschlossen sein.

Mit Zoppot soll bereits eine Einigung erzielt worden sein. Mit Oliva waren ebenfalls Verhandlungen gepflogen worden, die durch die Eingemeindung gegenstandslos wurden. Jetzt sind mit der Stadt Danzig neue Verhandlungen angebahnt worden. Die Finanzierung des Unternehmens soll gesichert sein.

Die Gesellschaft würde die Bahn am liebsten am Schloßgarten beginnen lassen und in gerader Richtung nach Zoppot führen. Es sind dann aber einige Straßenregulierungsarbeiten vorzunehmen. Geplant ist, die Strecke eingleisig auszuführen und einen 1½ Minuten-Verkehr einzurichten. Durch den Einbau von 2 Weichen soll eventl. ein 5-Minuten-Verkehr ermöglicht werden. Was die Rentabilität dieser Bahn anbetrifft, so rechnen die Bearbeiter des Projekts nicht mit der Beförderung Danziger Fahrgäste, sondern sie sind der Ansicht, daß die Olivaer und Langfuhrer Bevölkerung diese Linie gern benutzen würden. Die Straßenbahngesellschaft glaubt, daß durch diese neue Bahn den Autobussen keine Konkurrenz erwächst, da diese für den Massenverkehr nicht ausreichen.

Zum Ehrenmitglied ernannt. Die Hauptversammlung des 51. Deutschen Gastwirtstages in Cassel, ernannte Herrn Edwin Bialke, Danzig-Oliva zum Ehrenmitglied des Deutschen Gastwirtstags.

Firmung in Konradshammer. Gestern vormittag 1/8 Uhr traf der Hochw. Herr Bischof in Konradshammer zur Spendung der hl. Firmung ein. Nach Empfang durch Prälat. Berend, den Anstaltsgeistlichen Pfarrer Czablewski und die Schwester Oberin wurde der Hochw. Herr in die Kapelle geleitet, wo er eine stille hl. Messe zelebrierte. Nach Schluß derselben erteilte er 27 Mädchen der Anstalt das Sakrament der heiligen Firmung. Der Hochw. Herr Bischof machte sodann einen Rundgang durch die Anstalt.

Kirchliche Nachrichten. Der bisherige Provinzialvikar Georg Kowalski aus Danzig-Weichselmünde ist zum Pfarrer an der Kirche in Meisterswalde, Kirchenkreis Danziger Höhe, berufen und bestätigt worden. — Dank und Anerkennung ist unter Verleihung von Ehrenurkunde des Konsistoriums ausgesprochen: dem Hauptlehrer Friedrich Schmelz in Meisterswalde für 25jährige Tätigkeit als Organist der Kirchengemeinde Meisterswalde, dem Hauptlehrer Hermann Kosciuszko in Oberbuschau für 35jährige Tätigkeit als Organist in der Kirchengemeinde Meisterswalde, dem Oberlehrer Julius Pfleger in Wiesenau für 27jährige Tätigkeit als Organist in der Kirchengemeinde Meisterswalde, dem Oeconomie-rat Emil Grunau in Lindenau für 33jährige Tätigkeit als Kirchenältester in der Kirchengemeinde Tannsee.

Im Wilhelm-Theater erntet die Revue „Der Himmel streift“ allabendlich starker Beifall. Die lustige Handlung der Bilder und die trefflichen Leistungen der Darsteller vereinigen sich zu zündender Wirkung und lassen oft oenua schallende Heiterkeit aus.

Im Lichtspielhaus Oliva läuft heute ein großes interessantes Programm. „Der Vetter aus Australien“ und „Feuer im Stall Mallory.“ Leider konnte Mittwoch der letzte Film nicht zur Vorführung kommen, da er verpätet eintraf. „Feuer im Stall Mallory“ ist ein großer Sportfilm mit Wettkämpfen mit allem Sport- und Theaterwesen.

Deutscher Roland. Die Danziger Mitglieder des „Deutschen Roland“, Verein für Deutsche-Völkische Sippentunde e. V., Berlin, versammelten sich am 17. August in Langfuhr und gründeten im Einverständnis mit der Berliner Hauptstelle eine Bezirksgruppe Freistaat Danzig. Die Obmannschaft übernahm Herr Gustav Kelsch von Bruck, Danzig-Langfuhr, während Herr C. R. Vetter, Danzig-Oliva, zum Schriftwart gewählt wurde.

Eine polnische Handelsschule in Danzig soll nach Meldung des „Kurier Voran“ am 1. Oktober eröffnet werden, und zwar in dem seinerzeit von dem Lodzer Industriellen Heimann zu diesem Zweck auf Langgarten gekauften Gebäude.

Eine umfangreiche Radio-Ausstellung wird, wie schon mitgeteilt, am kommenden Sonntag mittag im Rahmen der Modenschau in der Messehalle Technik eröffnet. Die Tatsache, daß der Danziger Sender in kurzer Zeit in Funktion tritt, hat das Interesse am Rundfunk ganz erheblich gesteigert. Die Danziger Firmen haben bereits Antennen auf der Messehalle errichtet und wollen ihre Apparate einem großen Zuhörerkreis praktisch vorführen. In der Mittagsstunde von 12—1 Uhr finden unter Zuhilfenahme von vier Lautsprechern Übertragungen der bekanntesten Sendestationen statt, der Königsberger Sender hat für diese Ausstellungstage ein besonderes Programm zusammengestellt. Da die Ausstellung nicht nur Radio bringt, sondern alles umfaßt, was für die Ausstattung eines gemütlichen Hauses notwendig ist, wird das Publikum eine sehr interessante Warenhau vorfinden. Außer ganzen Zimmer- und Kücheneinrichtungen werden Stoffe, Wäsche, Beleuchtungskörper, Spiegel, Haushaltsgegenstände aller Art ausgestellt werden.

Die Konditorei Carl Laudien, Zoppot-Danzig, hat das alte Ärztehaus in Danzig, Langgasse, zur Errichtung eines großen bürgerlichen Konzert-Cafés für den Preis von 325 000 Gulden gekauft.

Brückenabbruch. Die alte Schiffsbrücke auf Kneipen, die über den Umfluter zum Lehrer Weg führt, kommt jetzt zum Abbruch; ebenso das rechts der Brücke gelegene Wohnhaus, um Platz für die neu zu errichtende Eisenbahnbrücke zu schaffen, für deren Pfeiler die Ausschachtungsarbeiten betrieben werden. Unter Hand wird eine Notbrücke über den Fluhlauf gebaut, damit der Verkehr keine Störung erleidet.

Eine neue Auskunftsstelle im Hafen. Nach vielen Schwierigkeiten, die insbesondere die Geländebehandlung machte, hat der Hafenausschuss am Weichselbahnhof in Neufahrwasser die zweite Auskunftsstelle für die Hafenarbeiter erbaut, die am Montag dem allgemeinen Verkehr übergeben wurde.

Danziger Börse vom 9. September 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	— 128
100 Zloty	— 57
1 amerik. Dollar	— 6,15
Sched London	— 25

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 8. September 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,696	122,004
100 Zloty	57,20	57,35
1 amerik. Dollar	5,1515	5,1515
Sched London	25,03	25,03

Esa schwieg aber. „Ich werd' mich bessern, Fräulein Elsa! Geben Sie mir Ihre Patzschhand! Wir wollen uns wieder vertragen.“ Und Elsa schlug ein. Ein leichtes Lächeln lag auf ihren Zügen.

„Eigentlich sind Sie zu bedauern. — Was fangen Sie nun hier in unserer Einsamkeit an, wenn Sie so an „Bräute“ gewöhnt sind?“

„Seit ich mit'n Goy zusammen bin, hab' ich keine Braut mehr gehabt.“

„Haben Sie das ausgehalten, Herr Krause,“ redete Elsa.

„Freilich! Ich bin dem Goy so gut, daß ich gar nich' an die Mädchens gedacht habe.“

„Da müssen aber die Mädchens in Berlin sehr eigenartig sein, wenn Sie die Bräute duzendweise kriegen könnten.“

„Das istn bisschen zuviel gesagt. Eeen Dutzend vielleicht.“

„Dann bleibt' immer noch verwunderlich.“

„Stimmt. Ich bin kein Adonis wie der Goy.“

„Edle Selbstkenntnis. Wie kommts aber drum?“

„Ja, das wissen die Götter. Vielleicht weil ich immer so fidel war.“

Da trat der Förster ein und das Gespräch brach ab. Langbein freute sich, daß sein Gast wieder so mobil war und unterhielt sich lange mit ihm.

Da schüttelten sie sich den Kopf.

Krause bingelte zu Elsa hinüber. Sie hatte das Haupfgesent und sagte kein Wort.

Am nächsten Morgen fuhr Krause mit dem Förster nach Rempel.

Jobst von Jürgensberg empfing sie herzlich und lud sie zu einem Frühstück ein.

„Wie gefällt Ihnen bei uns, lieber Herr Krause?“ fragte Jobst den Freund seines Neffen.

„Sehr gut, Herr Baron. Ich fühl' mich bei Ihnen guten Langbein wie die Made im Speck. Wie zu Hause bin ich.“

„Das hör' ich gern, denn: ich möchte Ihnen den Vorschlag machen, auf Rempel zu bleiben. Ich brauche einen fixen Kiel, der mir bei der Verwaltung meiner Besitzung hilft. Sie würden sicher der geeignete Mann sein.“

Krause hörte es und war überrascht.

„Ich soll — mit Ihnen zusammen sein? — Ja, was macht denn dann der Goy ohne mich?“

„Der Goy, mein lieber Krause, wird nun bald heiraten. Zu Ostern, und dann wird Sie wohl seine junge Frau ein wenig verdrängen.“

„Wie mein! Sie das, Herr Baron?“ fragte Krause unsicher.

„Mein Neffe Goy wird Ihnen die Freundschaft so bis ans Ende halten, wie Sie es tun. Aber es geht dem Freunde wie den Eltern, die bei der Verheiratung ihres Kindes zurücktreten um dem anderen Platz zu machen. Verstehen Sie mich: der Freund muss, wie die Eltern, selbstlos zurücktreten und drum glaube ich, daß Sie gut tun würden, wenn Sie mir ein treuer Helfer sein wollten. Nicht wahr, wir verstehen uns, Herr Krause.“

Der nickte. Die Wahrheit der Worte sah er ein. Aber sie taten doch so weh.

„Vielleicht — überlegen Sie es sich einmal, lieber Freund.“

„Jawoll, das werd' ich tun, Herr Baron.“

„Sie sprachen dann von den verschiedensten Dingen, begrüßten die Frau Helwig, Frau Adine und die glückliche Braut, Annemarie Pröhl.“

„Es war nachmittags gegen drei Uhr, als sie zurückfuhren, Wohlverpackt im Schlitten.“

(Fortset

Spiel und Sport.

Die kommenden Winterradrennen. Der Verbund deutscher Radrennbahnen legte die Termine für die kommende Wintersaison endgültig fest. Der Berliner Sportklub beginnt bereits am 17. Oktober mit den Radrennen. Vom 4. bis 10. November folgt das erste diesjährige Sechstagerennen. In der Breslauer Jahrhunderthalle endet die Saison am 31. Oktober. Hier gibt es am 1. Dezember ein 25-Stunden-Mannschaftsfahren und am 17. bis 23. Februar 1927 das Sechstagerennen. Die Westfalenhalle hält die ersten Radrennen am November ab. Das 2. Dortmunder Sechstagerennen wird vom 4. bis 10. März 1927 rollen.

Der deutsche Sprinter Houben wird einer finnischen Meisterschaft folgen. Leider sind bereits Mitte dieses Monats Viborg und Helsingfors starten. Außerdem beabsichtigt Houben, Anfang Oktober in Paris zu laufen. Da der deutsche Meister gegenwärtig wieder in sehr guter Form ist, können wir erwarten, dass er im Auslande die deutsche Leichtathletik würdig vertreten wird.

Deutsche Ringer werden Europameister. Bei den Europameisterschaften für Amateurringer in Riga kommen die deutschen Vertreter sehr gut abschneiden. Zwei ihrer Vertreter bleiben in ihren Klassen siegreich und erringen dem deutschen Sport zwei Europameistertitel. Waren dies im Schwergewicht Gebrüder Ludwigshafen, den ersten Platz vor dem Tschechen Urban und dem Schwedischen Reichhoff belegte, und im Halbschwergewicht Hupp, der vor Leo-Esland und Szabo-Tschechoslowakei stand. Im Mittelgewicht musste sich Braun-Kreuznach im zweiten Platz begnügen. Der vorjährige Europameister erlag dem Dänen Jacobsen. Im Vantamgewicht siegte auch ein deutscher Vertreter, Reiber-Nürnberg, auf dem zweiten Platz hinter Hannson-Schweden. Schließlich belegte Steinig-Dortmund noch im Federgewicht den dritten Platz hinter Bally-Esland und Malmberg-Schweden. Die Punktzierung der Nationen ergab ebenfalls einen deutschen Sieg mit 11 Punkten vor Schweden (7), Tschechien und Ungarn je 3. Sp. Überschwemmung auf dem Rennplatz. Während der Veranstaltung auf dem Rennplatz von Trebessia Argentinien trat infolge eines heftigen Sturmes eine massive Überschwemmung ein. Das eindringende Wasser verflutete das ganze Hippodrom und viele tausende Zuschauer wurden von den Fluten mitgerissen. Bisher konnten die Leichen von vier Kindern geborgen werden. Auch zahlreiche Tiere kamen in den Fluten um.

Lebensorführung Webers und Schlessingers nach Hannover.

Beide sind sehr niedergeschlagen. Willi Weber und Otto Schlessinger, die den Anschlag auf den Berlin-Kölner D-Zug verübt haben, wurden von Berlin aus in zwei getrennten Abteilen nach Hannover übergeführt. Kriminalkommissar Reeh und Eisenbahnüberwachungsinspektor Brandt mit mehreren hannoverschen Kriminalbeamten leiteten den Transport. In Hannover wurden die Verbrecher dem Oberstaatsanwalt Stelling von dem zuständigen Landgericht Hildesheim übergeben. Beide ist erst jetzt zum Bewußtsein gekommen, wie schwer ihr Verbrechen mit allen seinen Folgen ist. Sie sind jetzt niedergeschlagen, während sie sich zu ihrer Verhaftung gar keine besonderen Gedanken gemacht hatten. An die Auflösung des Verbrechens und Festnahme hatten beide zuletzt nicht mehr geglaubt. Beide haben sich übrigens nicht, wie aus den ersten Auslagen hervorgehen schien, sofort nach der Katastrophe aus der Gegend entfernt, sondern sich noch einige Tage in den Waldungen verborgen gehalten.

27 000 Mark Belohnung für den Landstreicher, der Anzeige mache.

Der Landstreicher Schröder, der, wie viele Tausende einer Kunst, jahraus jahraus bettelnd durch die Lande geht, hat Glück gehabt. Schröder befand sich vor einigen Tagen in Schömmar. Dort lernte er seinen Kunstgenossen Walter Weber kennen, mit dem er zwei Tage zusammen war. Am dritten Tag wollten beide weiterwandern. Vorher wollte aber Weber noch das Grab seines auf dem alten Friedhof ruhenden Vaters besuchen. Schröder begleitete Weber zum Friedhof. Am Grabe des Vaters verlorenen, sah Walter Weber in die Knie und betete am Vaterunter. Dann wandte er sich nach einem Bögen zu Schröder und sagte, er müsse hier sein Herz erleichtern. Schröder mit seinem Bruder und einem Dritten hätte ein Eisenbahnattentat geplant. Er sei aber vor der Ausführung dieses Planes zurückgetreten. Die beiden anderen hätten den Plan dann ausgeführt. Es handelte sich um das Attentat in Leiferde. Am nächsten Tage trennten sich die beiden. Schröder wanderte nach Hannover und erstattete der dortigen Kriminalpolizei Anzeige, die nun der Spur nachging, die zur Verhaftung der beiden Attentäter führte.

Der Hauptteil der ausgesetzten Belohnung in Höhe von 27 000 Mark dürfte Schröder zufallen. Einem Vorschuss auf den ihm zufallenden Teil hat er bereits erhalten; nachdem er ein gründliches Reinigungsbad genommen und sich neu eingekleidet hat, will er nun arbeiten und mit dem Gelde ein neues, besseres Leben anfangen.

Kongresse und Versammlungen. Die Gastwirttagung in Kassel. Auf der gutbesuchten Tagung führte u. a. der hessen-nassauische Oberpräsident Exzellenz Schwaner aus, dass die Staatsregierung durchaus die Belebung des Gastwirtes als Zwischenstufe zwischen Gast und Gastfreund erkenne und auch die Ansprüche des ehrlichen Gastwirtes auf Exzellenz anerkenne. Aber es müsse auch die Möglichkeit einer Vermehrung des Alkoholmissbrauchs gegeben werden. Der Kasseler Oberbürgermeister, Dr. Städeler, wies auf die manigfachen Zusammenhänge zwischen Kommunalverwaltung und gewerblichem Mittelstand hin und erklärte, dass der Kampf gegen eine übertriebene Steuerpolitik von den Gewerbe- und Handelsgruppen nur gemeinsam mit den Kommunen durchgeführt werden könne. Verbandspräsident Köster berichtete über den Entwurf des Schankstättengesetzes.

Auseinandersetzung mit den Hohenzollern. Der Preußische Landtag wird sich, wie gemeldet wird, am 27. September mit den Hohenzollernhauses des inzwischen angebauten schriftlichen Meinungsaustausches voraussichtlich noch vor der allgemeinen gesetzlichen Regelung mit der Abfindung der Hohenzollern beschäftigen. Man hält beiderseits eine endgültige Einbarung, die sich auf die von beiden Seiten zugestandenen Konzessionen stützt, für vorteilhafter, als wenn es wäre, in Verfolg eines Reichsgesetzes, ohne Rücksicht auf Sonderbesprechungen, die ganze Frage erneut zu behandeln. Man hofft für die jetzt vorliegenden Vorlagen eine Mehrheit im Landtag zu finden, die gewillt würe, für die schnelle Durchführung der Abfindungsverhandlungen einzutreten.

Evangelische Frauenhilfe Oliva

Dienstag, den 14. September, nachm. 4 Uhr
Versammlung in Strauchmühle.

Vortrag
von Herrn Pfarrer Benrather-Danzig über
"Selbstlebtes von der Stockholmer Weltkonferenztagung".
Gesangsvorträge.

Jedes evangelische Gemeindemitglied ist herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Ober-Pfarrkirche zu St. Marien in Danzig.

Zum Gedächtnis an Paul Gerhardts Tod vor 250 Jahren (geb. am 12. März (?) 1607 zu Gräfenhainichen, gestorben am 27. Mai 1676 zu Lübben).

Vesper

am Freitag, den 10. September 1926, nachmittags 5 Uhr.
Eintritt frei.

Eintritt frei.

Neue Synagoge.

Freitag, den 10. September, abends 6.30 Uhr.
Sonnabend, morgens 9.15 Uhr, abends 9.59 Uhr.

Mattenbuden Synagoge.

Freitag, abends 6.15 Uhr.
Sonnabend, morgens 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr,

abends 7.02 Uhr

Langfuhr, Gustav-Radde-Weg 6

Wie Mattenbuden Synagoge.

Oliva, Kaisersteg 45.

Wie neue Synagoge.

Wochentag morgens:

Neue Synagoge und Langfuhr 7 Uhr.

Mattenbuden Synagoge 6.30 Uhr.

Wochentag abends:

Neue Synagoge 6.30 Uhr.

Mattenbuden Synagoge 6.15 Uhr.

Danzig, den 5. August 1926.

Amtsgericht, Abteilung 11.

Der zweite Schnitt

der etwa 12 Morgen großen Wiesen bei Ernstthal soll am Montag, den 13. September, 9 Uhr vormittags, öffentlich verpachtet werden. Obersförsterei Oliva.

Postkarte oder Telefon Oliva 153
Olivaer Waschanstalt und Plättgerei
Georgstraße 5.
Erneut abgebaute billige Preise bei fr. Abholung und Lieferung:
Oberhemden, w. u. pl. 60 Pfg.
Kragen 15-25
Hemden, Beinkl., w. u. pl. 40 "

Damenputz

für
Umarbeitungen
billigste Preise.
Clara Ullma

Zoppoterstr. 77.
Eingang Kaisersteg.

Särge

pon 50 Gulden an
liefer

Danziger Bestattungs-Anstalt
3. Damm 9

Brennholz

Trockene Kiefernholz
pro Mr. 12,- G.

Trockene Kiefernholz
pro Mr. 10,- G.

Auf Wunsch Anfahrt pro
Mr. 3,- G. und Zerfügung

des Holzes in Klöze auf der

Kreisäge pro Mr. 2,- G.

Pulvermühle bei Oliva.

Telefon 111.

9 Morgen gutes Land,
vom 1. Oktober zu verpachten.
Im ganzen, auch gezeitl., evtl.
auf 3 Jahre. (Das Land liegt
am weißen Lamm)

Agnes Eichholz, Zoppoterstr. 32

Ein gutgehender

Gasthof

mit 60 Morgen Land, Aus-
spannung u. Fremdenzimmer,
evtl. auch Kino, einziges am
Blaze, zum 1. Ott. auf mehr.
Sche zu verpacht.; erforderl.
8000 Mr. Gasthof zum gr.
Baum, Reppen, Tel. 83.
Heinrich Ehrlich.

Suche zu kaufen

eine gut erh. Registr.-Kasse
und eine Aufschnittmaschine
Angeb. mit Preis an Fleischer-
meister Otto Klingenberg,
Tiegenhof.

Engl. Motorrad

Montgomery, 2 PS, neuwert.,
billig zu verkaufen.

A. Gronowski, Langfuhr,
St. Michaelsweg 73.

Spezialität: Zöpfle

Haar-Körner

Danzig, Kohlenmarkt 18/19

UNION - LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße 2

Ab heute Donnerstag!

Wieder 2 Großfilme der "National-Film" A. G.



Die sich
ihrer Eltern
schämen.

7 große erschütternde Akte
mit Rudolf Schildkraut.
Die Tragödie eines Vaters,
der gerade an dem geliebten
Sohn den größten Kummer
seines Lebens erfahren musste.

Ferner:

Verlorene Töchter

Ein Zeitbild in 6 großen Akten. In der Hauptrolle Gloria
Samanon. "Verlorene Töchter" der Film der obersten Zehntausend,
der Film der schönen Frauen, der Eleganz, des Vergnügungstaumels, der Flatterhaftigkeit und der Moral. Dieser Film ist
eine Besonderheit. Alle Eltern sollten diesen Film sehen!

Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr:

Große Kinder-Berstellung
mit "Seine Söhne" und einem großen Lustspiel
zu ganz kleinen Preisen.

Beginn der Vorführungen:
Wochentags 6 und 8.15 Uhr. : Sonntag 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Schloss-Hotel Oliva

neben der Post.
Täglich Künstler-Konzert.
Mittag- und Abendlich
billige Fremdenzimmer
Solido Preise.
F. Regelbahn.

TANZ

Besserer
Privat-Mittagstisch
reichliche Portion,
solider Preis.
Lavendelgasse 2-3, 2 r.
an der Markthalle.

Ein gutgehender

Gasthof

mit 60 Morgen Land, Aus-
spannung u. Fremdenzimmer,
evtl. auch Kino, einziges am
Blaze, zum 1. Ott. auf mehr.
Sche zu verpacht.; erforderl.
8000 Mr. Gasthof zum gr.
Baum, Reppen, Tel. 83.
Heinrich Ehrlich.

Ein gutgehender

Gasthof

für 50000, bei 10000 Mr.
Anz., eine Musterwirtschaft,
40 Morgen für 20000, bei
10000 Mr. Anz., Ball. u.
Konzert. für 32000, bei
16000 Mr. 4 Bäckereien
mit u. ohne Auschank, für
18000-32000 Mr. Haush.
und Geschäftgrundstücke

Wirtschaft

für 50000, bei 10000 Mr.
Anz., eine Musterwirtschaft,
40 Morgen für 20000, bei
10000 Mr. Anz., Ball. u.
Konzert. für 32000, bei
16000 Mr. 4 Bäckereien
mit u. ohne Auschank, für
18000-32000 Mr. Haush.
und Geschäftgrundstücke

Wirtschaft

für 50000, bei 10000 Mr.
Anz., eine Musterwirtschaft,
40 Morgen für 20000, bei
10000 Mr. Anz., Ball. u.
Konzert. für 32000, bei
16000 Mr. 4 Bäckereien
mit u. ohne Auschank, für
18000-32000 Mr. Haush.
und Geschäftgrundstücke

Wirtschaft

für 50000, bei 10000 Mr.
Anz., eine Musterwirtschaft,
40 Morgen für 20000, bei
10000 Mr. Anz., Ball. u.
Konzert. für 32000, bei
16000 Mr. 4 Bäckereien
mit u. ohne Auschank, für
18000-32000 Mr. Haush.
und Geschäftgrundstücke

Wirtschaft

für 50000, bei 10000 Mr.
Anz., eine Musterwirtschaft,
40 Morgen für 20000, bei
10000 Mr. Anz., Ball. u.
Konzert. für 32000, bei
16000 Mr. 4 Bäckereien
mit u. ohne Auschank, für
18000-32000 Mr. Haush.
und Geschäftgrundstücke

Wirtschaft

für 50000, bei 10000 Mr.
Anz., eine Musterwirtschaft,
40 Morgen für 20000, bei
10000 Mr. Anz., Ball. u.
Konzert. für 32000, bei
16000 Mr. 4 Bäckereien
mit u. ohne Auschank, für
18000-32000 Mr. Haush.
und Geschäftgrundstücke

Wirtschaft

für 50000, bei 10000 Mr.
Anz., eine Musterwirtschaft,
40 Morgen für 20000, bei
1000

Ladenstag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.
am Sonntag, den 12. September 1926
von 1/2 bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei
Bialkowsky, Kirchenstraße, altes Schulhaus.
Empfangnahme von Beiträgen.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Wer länger als 5 Kassenstage mit seinen Beiträgen im Rücken bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.
Aufnahme vom 15.-50. Lebensjahr.
Der Vorstand.

■ Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Nebenleistungen 3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Versammlungssäle Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im Palais „Mascotte“

Donnerstag, den 9. September 1926

Bunter Abend

mit der beliebten Jazz-Kapelle Berkemann.

Sonnabend, den 11. September 1926

Letzter Sommernachtsball

mit vielen Überraschungen

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind bedeutend herabgesetzt.
Erstklassige Küche. Gute Bedienung.
Besitzer M. Knaak.

Linden-Café Zoppoterstraße Nr. 76

ff. Kaffee, Ersklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billiger Preisberechnung statt.

Neu!

Neu!

Kapelle Havana

Noch nie dagewesen!

Montag, Donnerstag, Sonnabend

Verkehrter Ball.

Schloß-Hotel Oliva, neben der Post.

UT

Spiele

Falsche Scham

Vier Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes.

Manuskript: Dr. med. Curt Thomas, Dr. med. Nic. Kaufmann.

Regie: Rudolf Biebrach.

1. Teil

2 Gymnasiasten Willy Kroschny, Werner Padłowsky

Der vortragende Arzt Otto Kronburger

2. Teil

Der Sanitätsrat Rud. Biebrach

Der Student Olaf Storck

3. Teil

Sanitätsrat R. Biebrach

Der Vater Eric Cordell

Die Mutter Niuta Hellung

Die Amme Karin Swedenborg

4. Teil

Der Bauer Rich Wirth

Die Bäuerin Frieda Richard

Deren Nichte Erna Bognar

Der Reisende Ulrich Bettac

Die Insel der verlorenen Menschen.

5 Akte von den Sitten und Gebräuchen der Kia-Kias, den Kannibalen und Kossägern Neu-Guineas.

Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8 Uhr.

Besonders günstiges

Briefpapieren

„Fatme“-Mappe

10 Bogen, 10 Umschl., Seide gef. 0,50 G garant.

Eleg. Reisepackung

25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,00 G nur bestes Papier

Eleg. Kassette, weiß und farbig

25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,50 G

Papierhandlung Gonschorowski,

Inh.: Ch. Detmers.



Große Pferde-Rennen Danzig-Zoppot

Sonntag, den 12.

u. Sonntag, den 19. September, 2 Uhr

Am 12. September, 2 Uhr nachm., ein leichtes, ein schweres Jagdspringen und Gruppenspringen, ferner

6 Rennen, darunter das Leibhusaren-Erinnerungs-Jagdrennen

133 Nennungen - starke Felder - Konzert

Ausstellung sämtl. Gewinne und Losverkauf für die große Verlosung auf dem Rennplatz. Besucher des I. und II. Platzes erhalten ein Los gratis. Der II. Platz befindet sich im Innern der Bahn.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Ab hente 2 große Schlager!

Neuer im Stoll Mallory

Sensationsfilm in 7 Akten.

Die Liebe eines Ballerina, das sich opfert, um den guten Namen ihrer kleinen Schwester zu retten. Das berühmte „Schneeball-Ballet“ in hundert tollen Bildern. Eine tollkühne Fahrt an der Henerwehrleiter. Ein fabelhafter Brand eines Rennstalls. Atemberaubende Szenen auf der Rennbahn, als ein Kind den Pferden vor die Füße läuft. Das „schlagfertige“ Ballerina, das mit gewissenlosen Verführern abrechnet.

Der Better aus Australien

Eine lustige Sensationsbegebenheit aus Australien und der Riviera. 6 Akte. Eine lustige Schaffarm in Australien und die Geschichte einer russischen Prinzessin. Die Legende eines russischen Fürstengeschlechts, das der Revolution zum Opfer fiel.

Jetta Gondal als Prinzessin Nadia.

Das Neueste aller Welt.

Aufgang 1/27 u. 1/29 Uhr. Sonntags 4, 6 u. 8 1/4 Uhr.

Boranzeige:
Nur auf den Bergen wohnt das Glück.
Große Singspiel-Operette
Zopf und Schwert.

Villa in Oliva am Walde

3 mal 6 Zimmer, für 35 000 Gulden bei 10 000 Gulden Anzahlung zu verkaufen

Agentur L. Gaidowski, Danzig,
Vorstadt Graben 18. Telephon 7805

Mein Lager in 1a deutschen

● TAPETEN ●

stelle zum

Total-Ausverkauf

Rolle à 6,50 bis 12,50 mit 40% Rabatt
Rolle à 3,00 bis 6,00 mit 33 1/3% „

Rolle à 1,80 bis 2,70 mit 30% „

gleichzeitig gewähre auf

polnische Tapeten

Rolle à 1,00 bis 1,50 G 20% Rabatt

Rolle à 70 bis 95 P 15% „

Restpartien von 1-5 Rollen 50 P netto

Hermann Hopf

Gummiwaren- u. Tapetenengeschäft

Danzig, Matzkausche Gasse 10.

Große Särge

in allen Preislagen, von 25 Gulden an,

Kindersärge

äußerst preiswert.

Deckert, Tischlermeister,

Oliva, Am Markt 20.

Für Gärtner!

150 Stück Trübsel Fenster,

94x156, 2 bis 4 J. gebr. à

10 G v. sof. oder sp. zu ver-

a. halbfertige Topfpflanzen

und anderes. Franz Pepke

Karlhaus, Danziger St. 33

1000 Zentner Hen,

1000 Kr. Futterröhren

verkauft.

Regin, Wozlaff,

Telefon 16.

Wohnungs-Anzeiger

Wer tanzt nach Danzig?

Ich habe eine sehr schöne, nicht renovierungsbedürftige, große und sonnige 4-Zimmer-Wohnung (durchweg Lino- und Fußboden) mit Bad, Balkon, Mädchenkammer, Gas, elektr. Licht, in Danzig, 12 Min. vom Zentrum entfernt, billige Miete und Suche gleichm. 3-5-Zimmer-Wohnung in Oliva gegen Unkostenvergütung u. Abstand. Ausführliche Angebote unter 2213 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu tauschen gesucht!

Drei 3-Zimmer-Wohnungen, sonnig, mit Komfort, gegen größere zu tauschen gesucht. Eventuell Umzug vergütet. Eine Wohnungsmiete jährlich 420 Goldmark. Angebote unter 2215 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wohnung gesucht!

2-4 Zimmer, zwangsfrei, von einzelner Dame zu mieten gesucht. Angebote unter 2211 an die Geschäftsst. d. Bl.

Einfamilien-Villa

zwangswirtschaftsfrei, mit freiwerdender Wohnung in Oliva sofort zu kaufen gesucht. Witz-Zimmerwohnung in Danzig kann getauscht werden. Ausführliche Preisangebote unter 2221 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Täglich

Konzert :: Reunion

Diners : Soupers

1985) 1 gesundes, sonniges

möbl. Boderzimmer, beste

Lege, eigen. Eingang, elektr.

Licht, an berufstätigen Herrn

als Dauermieter von sofort

oder später zu vermieten,

Waldstr. 1, 1 Tr. rechts

2061 1-2 möbl. Zimmer

mit 3 Betten evl. Küchen-

benuzung zu vermieten.

Georgstraße 35, 2 Tr. r.

1775 Sonn. mbl. Zimmer

mit 3 Betten, zwangsfrei,

dicht am Walde, auch tageweise

zu vermieten.

Bielefeldt, Waldstr. 8.

2135 1-2 sonnige möbl.

gr. Zimmer an ruhige Dauermieter

abzugeben.

Delbrückstraße 14, 1 Treppe

2030 Möbl. Zimmer an

eine Dame zu vermieten.

Kirchenstraße 18, 1 Treppe

2183 Ein möbl. Zimmer

mit Bad, elektr. Licht